

Paul Gysler-Sechziger

Autor(en): **Gygax, Paul**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur**

Band (Jahr): **33 (1953-1954)**

Heft 11

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-160219>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

PAUL GYSLER — SECHZIGER

VON PAUL GYGAX

Die Würdigung einer besonders einflußreichen politischen Persönlichkeit, die ihr Wiegenfest feiert, liegt in diesen außerordentlichen Zeiten nicht gerade auf der Linie einer Zeitschrift von europäischem Format. Hier handelt es sich indessen um einen Sonderfall, um die Beurteilung einer Tätigkeit, die nicht nur Vergangenheit, abgeschlossenes, erfülltes Leben, sondern auch wesentlich Zukunft ist. Die Festgabe für Paul Gysler: «Gewerbe und Wissenschaft» (Zollikofer & Co., St. Gallen, 257 Seiten) behandelt Zukunftsprobleme der schweizerischen Gewerbe- und Wirtschaftspolitik, die in den nächsten Jahren die eidgenössischen Räte und die breiteste Öffentlichkeit beschäftigen und in engstem Zusammenhang zum Lebenswerk des Jubilaren stehen.

Paul Gysler absolvierte eine gute «Lehre» bei Nationalrat Alfred Frey, dem Leiter des Vorortes des Schweizerischen Handels- und Industrievereins. Hier gewann der junge Doktor der Volkswirtschaft die ersten Einblicke in das Wirtschaftsleben und in die Zusammenhänge der schweizerischen Volkswirtschaft und hier, bei der Spitzenorganisation der schweizerischen Wirtschaft, wurde ihm klar, was liberale Wirtschaftspolitik ist und im Leben der Nation sein könnte. Ohne Zweifel war diese Betätigung beim «Vorort» von Einfluß auf das spätere Berufsleben. Als Kind der zürcherischen Landschaft fühlte er sich eng verbunden mit dieser und den Anschauungen des Landvolkes und seiner besonderen Mentalität, wie das bei einigen zürcherischen Bundesräten und namhaften Parlamentariern unseres Kantons der Fall war und heute noch ist. Walter Hauser, Conrad Cramer-Frey, Albert Meyer, Ernst Wetter, Theodor Gut und Willy Bretscher sind als Nichtstadtzürcher zu Ehren gekommen.

Die Festgabe Gysler hat manches nachgeholt, was in der gewerblichen und mittelständischen Literatur der letzten Jahre nicht in eine wissenschaftliche Betrachtung gebracht wurde. Die folgenden Aufsätze können als eine namhafte Bereicherung der volkswirtschaftlichen Spezialliteratur der Schweiz betrachtet werden: a. Bundesrat Eduard von Steiger: «Die Wirtschaftsartikel der BV und das Organisationsprinzip in der Wirtschaft», Minister Dr. Ernst Feißt: «Das Organisationsprinzip in der Inlandwirtschaft als Mittel der gegenseitigen Verständigung», Nationalrat Carl E. Scherrer: «Der geistige Standort des Gewerbes», U. Meyer-Boller: «Wesen und Wirken des Schweizerischen Gewerbeverbandes». Die Beiträge von

Prof. Böhler: «Möglichkeiten und Grenzen der Konjunkturpolitik» und Minister Hotz: «Die Schweiz und die Probleme der Welthandelspolitik» bringen neue Auffassungen über diese beiden Gebiete bei. Wertvolles über das Lebenswerk von Dr. Gysler steuerten in der Festnummer der «Schweizerischen Gewerbe-Zeitung» (Nr. 49 vom 5. Dez. 1953) Führer des Gewerbes bei: Paul Nerfin, Nationalrat Hans Müller, Vizepräsident des Schweizerischen Gewerbeverbandes, Nationalrat Carl E. Scherrer, Dr. R. Jaccard. Eine Fortsetzung der vom Verfasser dieses Aufsatzes veröffentlichten Studie: «Gewerbe- und Mittelstandspolitik in realistischer Sicht» («Gewerbliches Jahrbuch», 1947) hätte die Verdienste des Jubilars um die schweizerische Gewerbe- und Mittelstandspolitik noch schärfer hervortreten lassen. Mit dem früheren Präsidenten des Schweizerischen Gewerbeverbandes, Nationalrat August Schirmer, hat Dr. Gysler die schweizerische Gewerbepolitik nach neueren Gesichtspunkten orientiert. Durchgreifende Selbsthilfemaßnahmen wurden geplant und durchgeführt, Probleme in den Vordergrund gestellt, die jahrelang nur Wunschträume waren, der beruflichen Ertüchtigung große Aufmerksamkeit geschenkt, sodann der Betriebsberatung, den Buchhaltungsstellen, den Berechnungsstellen, den Rentabilitätshebungen, dem Problem der Tarifverträge, der Gesamtarbeitsverträge, dem Sozialrecht. Wie Schirmer, so zeigte auch Gysler Verständnis und Aufgeschlossenheit gegenüber den sozialpolitischen Aufgaben einer neuen Zeit, mit denen er sich vernünftig auseinandersetzte. Daß der Jubilar den Herr-im-Hause-Standpunkt der manchesterlichen Epoche ablehnte, hat der Schreibende als früherer stellvertretender Präsident des Kantonalen Einigungsamtes in manchen Verhandlungen feststellen können. Im Geleitwort von a. Bundesrat Dr. Walter Stampfli zur Festgabe ist folgende Charakteristik des Jubilars zu finden: «Was Dr. Gysler ganz besonders auszeichnet, das ist der Mut, mit dem er zu seiner Überzeugung steht, und die Energie, mit der er dem, was er als richtig erkannt, zum Durchbruch zu verhelfen stets bestrebt war. Dieser Mut trat nicht bloß in Erscheinung wenn es galt, gewerbliche Forderungen im Parlament oder an öffentlichen Versammlungen gegenüber andersgerichteten Bestrebungen zu verteidigen, sondern besonders auch dann, wenn der Jubilar immer wieder an das Gewerbe die eindringliche Mahnung richtete, aus eigener Kraft alles nur Zumutbare zur Verbesserung seiner eigenen Lage zu tun, bevor von ihm die Hilfe des Staates angerufen werde.» Ein besonderes Verdienst erwarb sich der Jubilar um die Partialrevision der Wirtschaftsartikel; in der bundesrätlichen Botschaft zu diesem Problem mit dem beigegebenen Expertenbericht sind mancherlei Auffassungen und Standpunkte niedergelegt, die auf Paul Gysler zurückgehen. In welchem Ansehen er bei seinen früheren Mitarbeitern und den jetzi-

gen maßgebenden Vertretern der schweizerischen Gewerbe- und Mittelstandspolitik steht, das beweisen die Beiträge zur Festgabe von Stadtammann Dr. Emil Anderegg, St. Gallen, und dem neuen Präsidenten des Verbandes, U. Meyer-Boller. Der erstere schreibt im Vorwort zur Festgabe: «Das Geheimnis Ihres erfolgreichen Schaffens liegt in der zielbewußten Verfolgung einer realistischen Politik. Sie suchten in Ihrer vielgestaltigen Wirksamkeit das Gewerbe auf solche Bestrebungen zu konzentrieren, welche den Tatsachen der wirtschaftlichen und politischen Gegebenheiten und Möglichkeiten Rechnung trugen und innert nützlicher Zeit konkreten Erfolg verheißen. Ihre besondere Begabung, Wichtiges von Unwichtigem rasch zu scheiden, gab Ihrem Streben den unbestrittenen Erfolg. Sie schenkten dem Gewerbe überdies durch Ihr tägliches Beispiel den Glauben an die Wirksamkeit der praktischen Tat. In Ihrem raschen und praktischen Tun andererseits verbirgt sich das bedeutungsvolle Vermögen, in allen Lebenssituationen Entscheidungen zu treffen und die daraus erwachsenden Folgen mit der ganzen Persönlichkeit unerschütterlich zu tragen.» Der heutige Präsident des Schweizerischen Gewerbeverbandes hat von seinem Vorgänger in der Beurteilung der Verbandspolitik die Auffassungen über dieses schwierige Problem übernommen und sie in seinem Beitrag ausgezeichnet dargestellt: »Haben die Organisationen der gewerblichen Wirtschaft in ihren Bestrebungen zur Schaffung geordneter Arbeitsverhältnisse und damit zur Erhaltung des Arbeitsfriedens, zur Förderung der beruflichen Ausbildung und damit zur Steigerung der persönlichen Leistungsfähigkeit, zur Vertretung gesunder Konkurrenzverhältnisse und damit zur Sicherung einer normalen Versorgungslage, zum Ausgleich der Interessen und damit zur Erhaltung einer für unser Volk politisch und wirtschaftlich notwendigen Struktur — um nur einige ihrer Hauptaufgaben zu erwähnen — im allgemeinen versagt? Befindet sich unser Land im Vergleich zu andern Staaten auf allen diesen Gebieten in einer wahrnehmbar ungünstigeren Lage?«

* * *

Auch der Außenstehende, der dem gewerblichen und kaufmännischen Mittelstand nicht verpflichtet ist, kann unbedenklich zu folgender Feststellung kommen: Paul Gysler hat sich um das öffentliche Leben und die Wirtschaft besondere Verdienste dadurch erworben, daß er alle an ihn herantretenden Probleme aus einer liberalen Betrachtung und aus dem Geiste der Zeit heraus würdigte. Der Jubilar ist daher als ein Liberaler anzusprechen, weil im Mittelpunkt seines Wirkens der Respekt vor der Persönlichkeit und der schöpferischen Initiative steht. Als ein Meister der Organisation hat er sich

überall erwiesen, im Berufsleben, im politischen und militärischen Sektor. So kam es denn, daß in seiner Hand hunderte von Fäden zusammenliefen. Mit der Übernahme des Sekretariates des Schweizerischen Spenglermeisterverbandes begann seine Laufbahn, im Präsidium des Schweizerischen Gewerbeverbandes mündete sie aus, im Ehrenpräsidium und in ausländischen Ehrungen. In der Berufung zum Präsidenten des Verwaltungsrates der Schweizerischen Bundesbahnen fand dieses tätige Leben die Krönung und schon zehn Jahre vorher im Präsidium des Schweizerischen Nationalrates.

Die Bedeutung des Jubilars und sein Erfolg liegt nicht zuletzt in der profunden Kenntnis der Zusammenhänge der schweizerischen Volkswirtschaft, in seinem starken Willen und in der klugen Einführung in die Probleme. Eine Anzahl Redner an der großen Festgemeinde, die der Jubilar am 6. Dezember, am Abstimmungstag über die Bundesfinanzreform, um sich versammelte, haben markant die wirtschaftspolitischen Zielsetzungen einer wichtigen Interessengruppe der schweizerischen Volkswirtschaft dargelegt. Die Feier im Kreise langjähriger Kampfgenossen und vieler Freunde wurde nicht nur zur Huldigung für einen erprobten Kämpfer, sondern auch zu einer eindrucksvollen Manifestation des gewerblichen und kaufmännischen Mittelstandes der Schweiz.